

Gestärkt durch eine neue Haltung



Standpunkt. Lehrerinnen und Lehrer sind in ihrem Beruf ständiger Veränderung und Unsicherheit ausgesetzt, Sparmassnahmen im Bildungsbereich erschweren den Alltag zusätzlich. Das kann Frust auslösen. Primarlehrer Matthias Weidmann hat gelernt, damit umzugehen – mit Vernetzung, Offenheit, Partizipation und Agilität.

Mit der Einführung des Neuen Aargauer Lehrplans (NALP) kommen viele Neuerungen und Herausforderungen auf die Lehrpersonen zu, es gilt, viele Hürden zu bewältigen. Dies kann – trotz Liebe zum Beruf – Angst und Frust auslösen. Als ich vor Kurzem erfahren habe, dass aufgrund kleinerer Schülerzahlen meine Parallelklasse gestrichen und die Klassen grösser im selben Zug markant erhöht wird, fühlte ich mich im ersten Augenblick unglaublich müde, dann kamen Selbstmitleid und Wut dazu sowie Lähmung. Nach einer bewussten Auseinandersetzung mit der Situation musste ich feststellen, dass ich mit meinem inneren Protest gegen Windmühlen ankämpfe. Kann ich jedoch die Rahmenbedingungen meines Berufs-

stellung ändern. Dies hört sich simpel an, beinhaltet aber den Mut, Altes loszulassen und neue Wege zu beschreiten.

Ein für mich passendes Konzept, diese Veränderung herbeizuführen, fand ich in der Wirtschaft. Im Rahmen der globalen, multilateralen Beziehungen und der Digitalisierung setzt sich diese schon länger mit neuen Lösungsansätzen auseinander. Unberechenbarkeit, Komplexität und Ambiguität prägen das Umfeld der Welt, in der wir uns bewegen. Das Verhalten einer Person oder Organisation gegenüber dieser Rahmenbedingung ist also entscheidend. Mit vier Schritten – Vernetzung, Offenheit, Partizipation und Agilität – wird deshalb versucht, diese Schwierigkeiten anzugehen.

In der Folge habe ich diese vier Schritte auf meinen Schulalltag adaptiert:

- **Vernetzung:** Ich schliesse über die Schulhaus- und auch Kantonsgrenzen hinaus Kontakte zu anderen Lehrpersonen, Dozenten und Studierenden. Dabei profitiere ich von Erfahrungen und Konzepten, die andere bereits gemacht haben und die sich bewährt haben. Ich strecke die Fühler aus nach Schulen, die mit ähnlichen Rahmenbedingungen zu kämpfen haben. Soziale Medien und Online-Datenbanken dienen dabei zusätzlich als Quelle. Die Fachhochschule Luzern etwa hat bereits viel Zeit in die Entwicklung des Fachbereichs Medien und Informatik investiert. Im Austausch mit Dozentinnen und Dozenten habe ich wertvolles Material wie Jahres- und Lektionsplanungen sowie Anregungen zur Durchführung erhalten.

- **Offenheit:** Ich setze mich bewusst mit einem neuen Fach oder einer neuen Lernform auseinander. Ideen, Arbeitsblätter und Unterrichtseinheiten teile ich auf einem internen Server oder wenn die Daten nicht vertraulich sind auch auf einer externen Plattform. Ich halte die Augen offen nach Weiterbildungsmöglichkeiten, die mich im Prozess der Veränderung weiterbringen und unterstützen.
- **Partizipation:** Ich bin Teil der Veränderung im Team, denke und gestalte mit. Ich will eine der treibenden Kräfte im Prozess sein anstatt ein Bremsklotz, alten Strukturen nachtrauert. Deshalb arbeite ich auch aktiv im Vorstand der PLV mit. Hier kann ich zur Lösungsfindung bei auftretenden Problemen beitragen.
- **Agilität:** Ich erkenne und analysiere gemachte Fehler und versuche daraus zu lernen. Dabei verändere ich meine Konzepte im Unterricht. Ich hole Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen ein und passe das Geplante entsprechend an, dabei müssen Konzepte und Ideen noch nicht fertig ausgefeilt sein.

Durch diese Schritte sowie die Unterstützung und das Vertrauen der Schulleitung bin ich an einem neuen Punkt angelangt. Meine Arbeit gibt mir am Ende des Tages wieder mehr Energie, als sie mir entzieht. Ich gehe gestärkt und voller Tatendrang durch die Woche – davon profitieren auch meine Schülerinnen und Schüler.

Matthias Weidmann

« Ich will eine der treibenden Kräfte im Prozess sein anstatt ein Bremsklotz, der alten Strukturen nachtrauert. »